

# **Existenzielle Kommunikation und spirituelle Ressourcen in der Pflege**

**Dr. Astrid Giebel**

**Stab Vorstand Sozialpolitik**

**Arbeitsfeld Theologie**

**Diakonisches Werk der EKD in Berlin**

**Im Programm „Rückenwind – Für die  
Beschäftigten in der Sozialwirtschaft“  
ESF-Projekt, gefördert durch das  
Bundesministerium für Arbeit und  
Soziales – durchgeführt durch den  
Diakonie Bundesverband**

## Hintergrund: Spiritualität – Spiritual Care – WHO

In der WHO-Definition von 2002 von **Palliative Care** wird zum ersten Mal in der neueren Medizingeschichte die Thematik der **Spiritualität** auf eine Ebene gestellt mit der **physischen und psychosozialen Thematik** im Rahmen der Krankenversorgung:

WHO-Def. 2002:

*„Palliative Care ist ein Ansatz, der die **Lebensqualität** von Patienten und ihren Familien **verbessert**, die sich mit Problemen konfrontiert sehen, wie sie mit **lebensbedrohlichen Erkrankungen** verbunden sind. Dies geschieht durch die **Verhütung und Erleichterung von Leidenszuständen**, indem Schmerzen und andere Probleme (seien sie körperlicher, psychosozialer **oder spiritueller Art**) frühzeitig entdeckt und exakt eingeordnet werden.“*

# Gestaltung von Spiritualität im Gesundheitswesen

- „**Spiritualität ist cool**“ ((Martin Marty, USA)

- In medizinischen und pflegerischen Fachzeitschriften hat sich seit den 1980er Jahren die Anzahl an Artikeln über Spiritualität im Gesundheitswesen vervielfältigt !

„Vielleicht ist alle Sehnsucht nach Spiritualität das verummte Warten auf den *Grund des Lebens* - eine uralte Erinnerung an etwas, das außerhalb unserer selbst existiert“

(Fulbert Steffensky)

# Spiritualität in doppelter Traditionslinie:

## Spiritualität im anglo-amerikanischen Kontext: spirituality

- Etwa seit 1870
- Persönliche Erfahrung von **Transzendenz** jenseits der Grenzen von Religionen, Kulturen und Nationen
- Aufnahme in Esoterik, New Age..
- Richtet sich **gegen partikulare Wahrheitsansprüche** der traditionellen Religionen
- Hat in Pflegewissenschaften, transpersonaler Psychotherapie... Verbreitung gefunden

## Spiritualität im romanischen/ französischen Kontext: spiritualité

- Seit 19. bis ins 17. Jahrhundert zurückgehend: Kath. Ordenstheologie, meint
- ...persönliche Beziehung des Menschen zu **Gott**
- Glaubens- und Frömmigkeitspraxis in christlicher Tradition

Ziel des Projekts: Begriff mit Inhalten der christlichen Tradition in Verbindung bringen / ihn zu „reklamieren“

## Die Begriffe „Religiosität“ und „Spiritualität“ sind zu klären

- **Religiosität** - bezieht sich verfasste Religionen -  
- ist ein unattraktiv gewordenes Wort (Monika Renz)
- **Spiritualität** (Containerbegriff) - ist
- ... eine persönliche **sinnstiftende Grundeinstellung**, die neben anderen auch religiös sein kann (M. Utsch)

**... ist mehr** als erweiterte Selbsterfahrung, sie ist **Gotteserfahrung** (Gott, der war, der ist, der kommt)

# Spiritualität ...

- ... ist in die ganze Lebenswelt eines Menschen hineingewachsen und ist – reflektiert oder nicht reflektiert – in den körperlichen, intellektuellen, psychischen und sozialen Lebensäußerungen eines Menschen als **innerster Werte- und Beweggrund** anwesend und mitbestimmend (Weiher 2006)
- Als die **Innen- und Wertewelt** eines Menschen motivierender Faktor bestimmt die spirituelle Dimension auch **ethische Entscheidungen** wesentlich mit.
- Es gilt **nicht erst** dann, auf die **Spiritualität** von Menschen aufmerksam zu werden, wenn diese spirituelle Nöte, Schmerzen und Fragen (spiritual problems) äußern – also **im Krisenfall**

## Spiritualität ...

- Muss als **wichtige Ressource für die Gestaltung des ganzen Lebens**, also auch für die Verarbeitung von Leid- und Krisensituationen einbezogen werden
  
- Da nicht nur die Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen von Krankheit, Leid und Schmerz, sondern auch **Mitarbeitende** mit betroffen sind, werden auch **deren spirituelle und religiöse Einstellungen, Potenziale und Werte berührt und angefragt.**

## I. Chancen und Schwierigkeiten von Existenzieller Kommunikation –

### Welche Rolle spielt der Glaube im professionellen Helfehandeln?

- Nach wie vor findet in den Fachkreisen die Annahme große Bestätigung, das **Glaubensinhalte im beruflichen Helfehandeln (im Sozialwesen und im Gesundheitsbereich) nichts zu suchen haben** (R. Merz 2008).

**Fiktion** der  
*Nicht-  
beeinflussung  
und der  
Objektivität /  
Neutralität* von  
Helfenden

„In den sozialen Handlungsfeldern Tätige seien „**verkehrte Heuchler**“, da sie das, woran sie letztlich glaubten, nicht zugeben würden (Halmos 1972).“




## Wirkfaktoren in der Psychotherapie:

- Eine empirische Studie in den 80ern (Bozok / Bühler 1988) zeigte, dass sich **Verhaltensweisen wie Verständnis, Respekt, Interesse, Ermutigung, Anerkennung, Vergebung ...** als wirkungsvoll **„im Aufrichten der menschlichen Seele“** erweisen.
- Der **feste Glaube** der Therapeuten und Beraterinnen an ihre **„theoretische Orientierung“** wirkt sich zwangsläufig auf die Vorstellungswelt der Klienten aus.

***Die Frage, inwieweit Glaubensinhalte beim beruflichen Hilfehandeln eine Rolle spielen ist also wichtig / relevant / virulent***

Wie können Mitarbeitende in **helfenden Berufen** „**religiöse Kompetenz**“ gewinnen, um für sich **spirituelle Zugänge** zu erschließen, ihrem beruflichen Handeln **geistlichen Sinn** geben und ihren **persönlichen Glauben** auch im Beruf realisieren?

 Studie von Jürgen Steinbrück 2001 zu „Binären Codes“ für religiöse Erfahrung und Kommunikation...

- **Religiosität in modernen Gesellschaften lässt sich vor allem im **Biographischen** entwickeln**

**(Hier liegen Anknüpfungspunkte!)**

- **Deutungsmuster des eigenen Lebens wirken sich im **Berufsalltag** aus**

## Binäre Codes für religiöse Kommunikation (N. Luhmann):

- 1.) Wandlung von Unvertrautem in **Vertrautes**
- 2.) Schwierigen und negativen Erfahrungen wird ein **positiver Sinn** gegenüber gestellt
- 3.) Thematisierung einer **transzendenten Instanz**, die von außen an die Welt herantritt

## Was kennzeichnet eine *christliche* Spiritualität in der Pflege?

- **Christliche Spiritualität hat immer eine diakonische Dimension: Sie bezieht sich auf die **leib-seelische Ganzheit** des Menschen!  
– es geht um **umfassende Pflege** !**
- **„Wir schauen Not, Leid und Schwäche als Teil des Lebens ins Gesicht. Wir wenden uns nicht ab, sondern lassen uns anrühren. Dazu befähigt uns das Leiden, Sterben und die Auferstehung Jesu Christi“**
- **(Leitbild des Diakonischen Werkes der EKD)**

... bezogen auf Bewohner/-innen; Patienten/-innen ...

- Pflegende brauchen **Kenntnis der christlichen Tradition**, damit sie wahrnehmen, in welchen Bildern und Worten die von ihnen Begleiteten zuhause sind. Werden Patienten oder Patientinnen von Pflegenden begleitet, die **religiös unmusikalisch** sind, fühlen sich Patientinnen und Patienten in für sie lebenswichtigen Situationen untröstlich allein.

Patienten mit **anderen weltanschaulichen Überzeugungen** bedürfen einer **kultursensiblen Therapie und Pflege.**

... bezogen auf die Mitarbeitenden ...

Die Mitarbeiterschaft in der Diakonie ist sehr **heterogen** in ihrer religiösen Prägung.

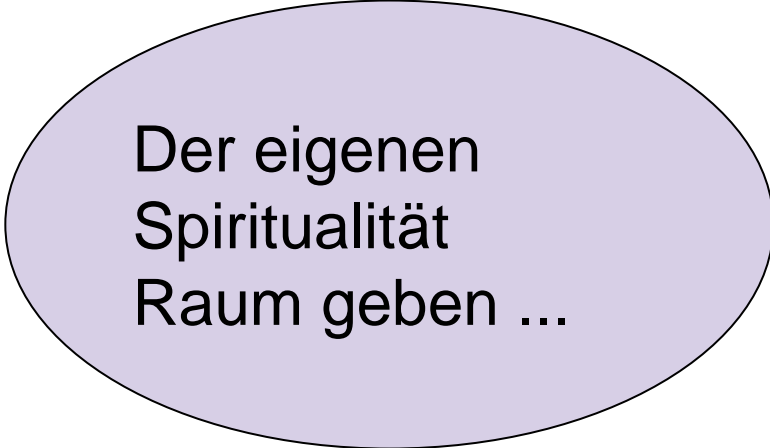
Religiöse Angebote für Mitarbeitende können sowohl **unterstützend und gesundheitsfördernd** als auch **belastend** sein, insbesondere wenn die Form und die Botschaften religiöser Angebote widersprüchlich zur „Alltagskultur“ im eigenen diakonischen Arbeitsfeld wahrgenommen werden.

In der Arbeit mit Menschen (die Unterstützung und Hilfe brauchen) suchen und finden Mitarbeitende **Momente**, die sie **sinnvoll, erfüllend und stärkend** erleben. Dafür benötigen sie einen **unterstützenden Rahmen**.

**Patienten/-innen oder Bewohner/-innen spüren es, ob Ärzte/-innen, Pflegende, Therapeuten sich mit ihrer eigener Spiritualität auseinandergesetzt haben !**

■ **Fulbert Steffensky:**

„ Wenn es uns nicht gelingt, morgens oder abends einen Psalm in Ruhe zu beten oder einen Abschnitt aus dem Evangelium zu lesen oder mit den Losungen den Tag zu beginnen, dann liegt es nicht an der Hektik und Überlastung unseres Berufes, sondern daran, *dass wir falsch leben.*“



Der eigenen  
Spiritualität  
Raum geben ...

# Vorläufer: Das Symposium „Spiritualität in der Pflege“

**Juni 2009 im**

**ICC Berlin  
im Rahmen des**

**Diakonie-Kongresses  
zukunft:pflegen**





**ESF-Projekt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen im **Pflegeberuf****

**„Existenzielle Kommunikation und Spirituelle Ressourcen in der Pflege“**

*im Programm*

***rückenwind*** – ***Für die Beschäftigten in der Sozialwirtschaft***

- Ein Projekt des **Diakonie Bundesverbandes**
- **Projektdauer: 3 Jahre** (Jan. 2010 bis Dez. 2012)

## „Existenzielle Kommunikation und Spiritualität in der Pflege“ (wer)

### ■ **Kooperationen und Begleitforschung:**

Diakonisches Werk der EKD 



Sozialwiss. Institut der EKD



Fachhochschule der Diakonie



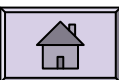
Bundesakademie für Kirche und Diakonie



Deutscher Evangelischer Krankenhausverband



Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen



Kaiserswerther Institute / Fachhochschule

### **Projektsteuerungsgruppe:**

Dr. Astrid Giebel (Projektleitung)

Heike Lubatsch (stellv. Projektleitung)

Annette Meussling-Sentpali

Prof. Dr. Tim Hagemann

Dr. Gabriele Beckert


Kathrin Städler

Stefanie Joeres

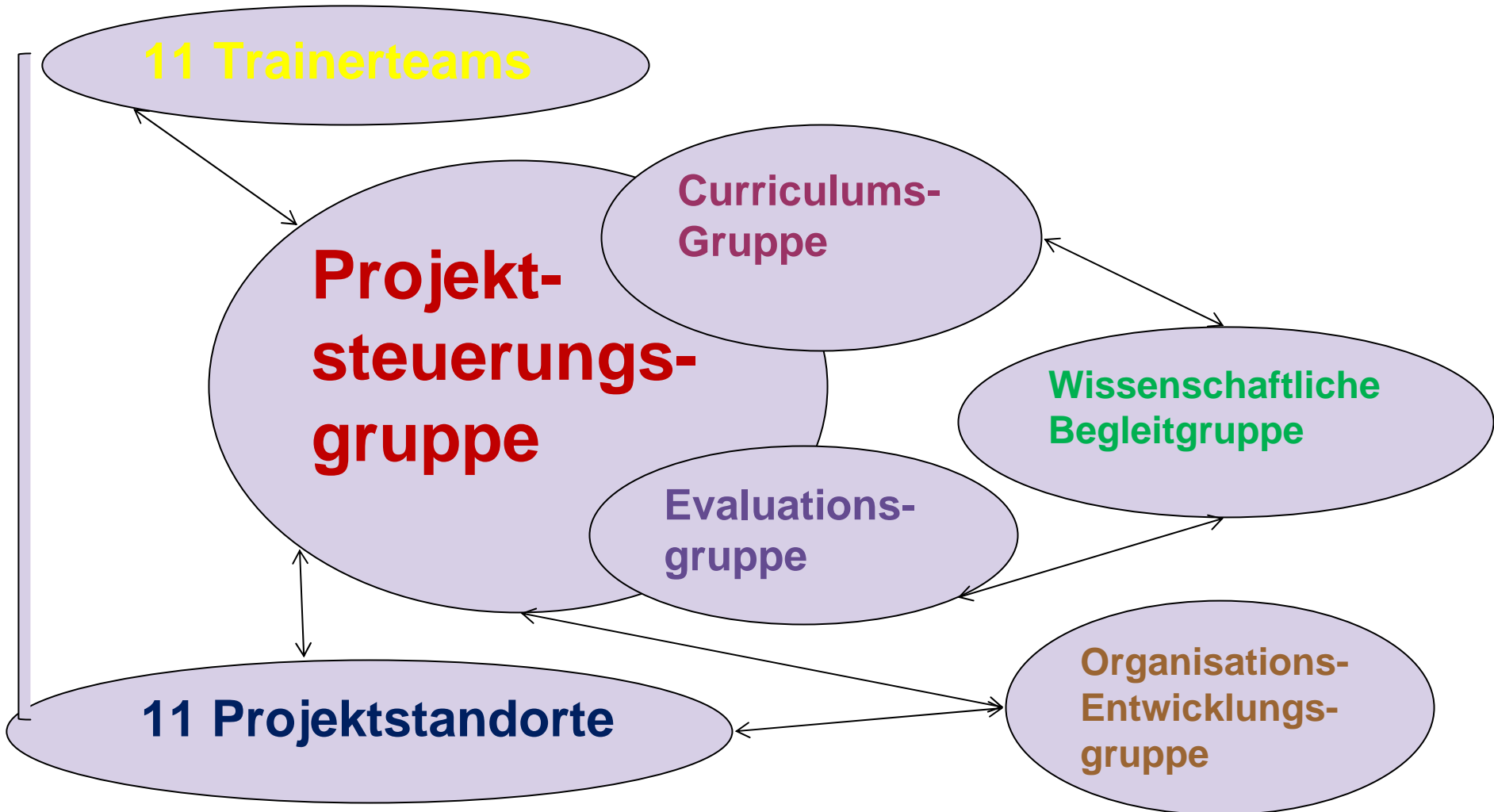
Dr. Michael Utsch

Dr. Arne Manzeschke

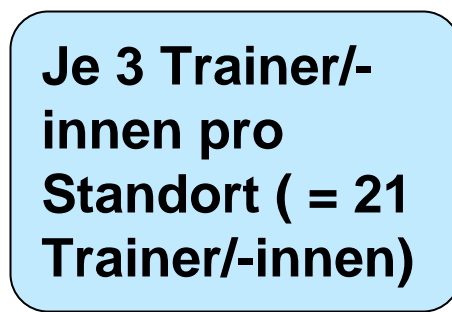
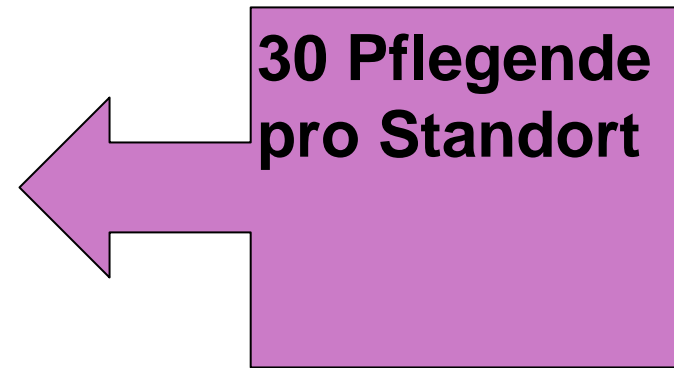
Matthias Dargel

... und  
weitere  
Institute 

## „Existenzielle Kommunikation und Spiritualität in der Pflege“ (wie)

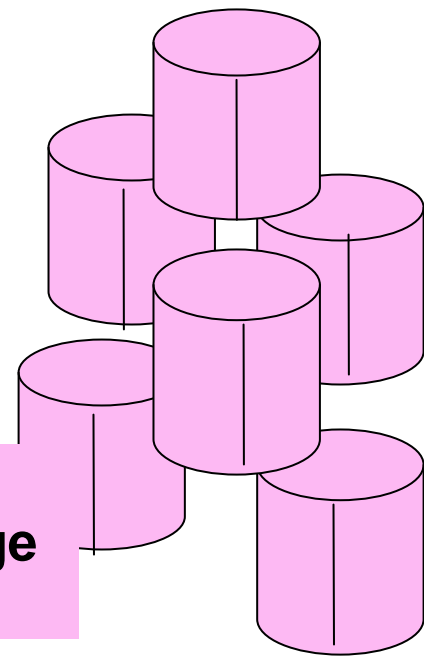


## „Existenzielle Kommunikation und Spiritualität in der Pflege“ (was)



**= Krankenhäuser, ambulante Pflegedienste, geriatrische Einrichtungen und Dienste ...**

**6 mal 2 Schulungstage in 1 ½ Jahren**



## 4 Projektstandorte außerhalb des ESF-Projekts

**Immanuel-Diakonie  
Group / Berlin**

**Kaiserswerther  
Diakonie /  
Düsseldorf**

**Evangelisches Krankenhaus  
Bielefeld  
(Bethel / Ev. Johanneswerk)**



**■ Albertinen – Diakonie-  
Gruppe / Hamburg**

## „Existenzielle Kommunikation und Spiritualität in der Pflege“ (warum)

■ Zum Arbeitsalltag im Gesundheitswesen gehört immer wieder die unvermittelte Auseinandersetzung mit **existenziellen Fragestellungen** von Patientinnen oder Patienten und Bewohnerinnen und Bewohnern.

- Positive Krankheitsdiagnose
- Krisen
- Unerträgliche Lebenslagen
- Leid- oder Sinnfragen
- ...

■ Gleichzeitig erleben Mitarbeitende den **Druck** des Anspruchs von maximaler Effizienz und die **Spannung**, umfassend behandeln, pflegen, therapieren... zu wollen.

■ Zunehmend kommen Mitarbeitende und insbesondere Pflegende an **Grenzen ihrer eigenen physischen und psychischen Belastung**.

## „Existenzielle Kommunikation und Spiritualität in der Pflege“ (wozu)



### Ziel des Projekts:

- a.) **Pflegende** werden an den 11 Projektstandorten in existenzieller Kommunikation befähigt und entdecken gesundheitsfördernde Ansätze von Spiritualität als heilende und heilsame Sorge in der Pflege für sich selbst (Selbstpflege / Burn-out-Prophylaxe).
- b.) durch **Begleitforschung und Evaluation** wird untersucht, ob und wie existenzielle Kommunikation und Spiritualität in der Pflege berufsbedingten Überlastungen, abnehmender Verweildauer und hoher Fluktuation im Pflegeberuf entgegenwirken.
- c.) Es wird ein **Curriculum** zu Existenzieller Kommunikation und Spiritualität in der Pflege für Fort- und Weiterbildungen entwickelt.



## „Existenzielle Kommunikation und Spiritualität in der Pflege“ (durch wen)

- Seelsorgerinnen und Seelsorger
- Geistliche Begleiterinnen oder Begleiter
- Trainerinnen oder Trainer für Gesprächsführung und Kommunikation

### **Forschungsinteresse:**

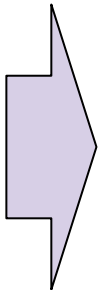
- Einfluss von Existenzieller Kommunikation / Spiritualität / Religiosität auf Gesundheit
- Burn-out-Prophylaxe
- Coping ...

### **Themen, die berücksichtigt werden:**

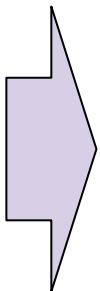
- Gendermainstreaming
- Kultursensible Pflege mit interreligiösen Aspekten
- generationsspezifische Kommunikationsformen ...



## Hintergrund: Pflege für Pflegende



Durch Stellenabbau in der Pflege, Arbeit in normierten Zeittakten, zunehmender Arbeitsverdichtung ... **leiden Pflegende zunehmend unter körperlicher und psychischer Überforderung.**



**43, 5 %** der Pflegekräfte erwägen, den Arbeitsplatz zu wechseln, **31, 2 %** wollen ganz aus dem Beruf ausscheiden (Deutsches Pflegeforum 3 / 2009)  
**In Krankenhäusern ist jede vierte Pflegekraft burn-out gefährdet ; in der Psychiatrie jede/r zehnte Mitarbeitende** (Bethel - Studie; epd sozial 09 / 2008).

## Hintergrund: Pflege für Pflegende



- Die Zahl der **Pflegebedürftigen** wird von derzeit rund zwei Millionen bis 2050 auf bis zu **fünf 1/2 Millionen** steigen (Deutsche Bank Research 3 / 2009)
- Bis 2020 wird ein zusätzlicher Personalbedarf von mehr als **50.000 Pflegekräften** im stationären und **27.000** im ambulanten Bereich prognostiziert.
- Das Potential inländischer Pflegekräfte wird nicht ausreichen, den Pflegebedarf zu decken.
- Beispiel: Case-Manager werden künftig zur Optimierung des Versorgungsnetzwerkes im Gesundheitswesen eingesetzt >> der Kernleistung Pflege steht hierdurch künftig weniger Personal zur Verfügung

## **Burn-out** - nimmt zu im Pflegeberuf!

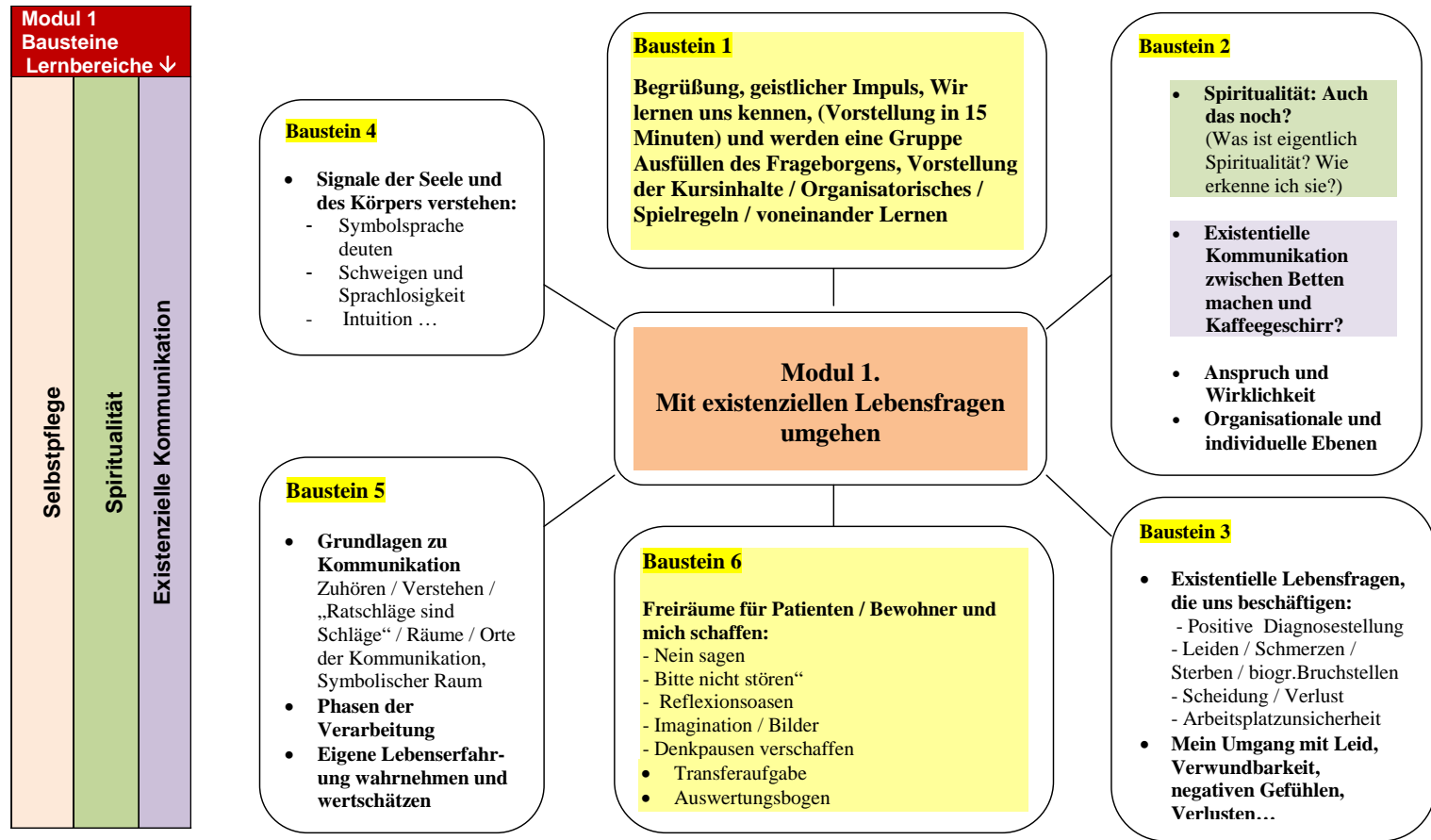


**Burn-out** ist ein Zustand körperlicher, physischer und geistiger Erschöpfung, der durch normale Erholungszeiten nicht mehr kompensiert werden kann. (Hansjörg Becker)

### **Begünstigende Faktoren für Burn-out:**

- **hohe Anforderungen bei geringem Einfluss auf den Arbeitsprozess**
- **Beruflicher Einsatz steht in keinem Verhältnis zu Lohn, sozialer Anerkennung und Arbeitsplatzsicherheit.**

# Modul 1 EKS in der diakonischen Pflege



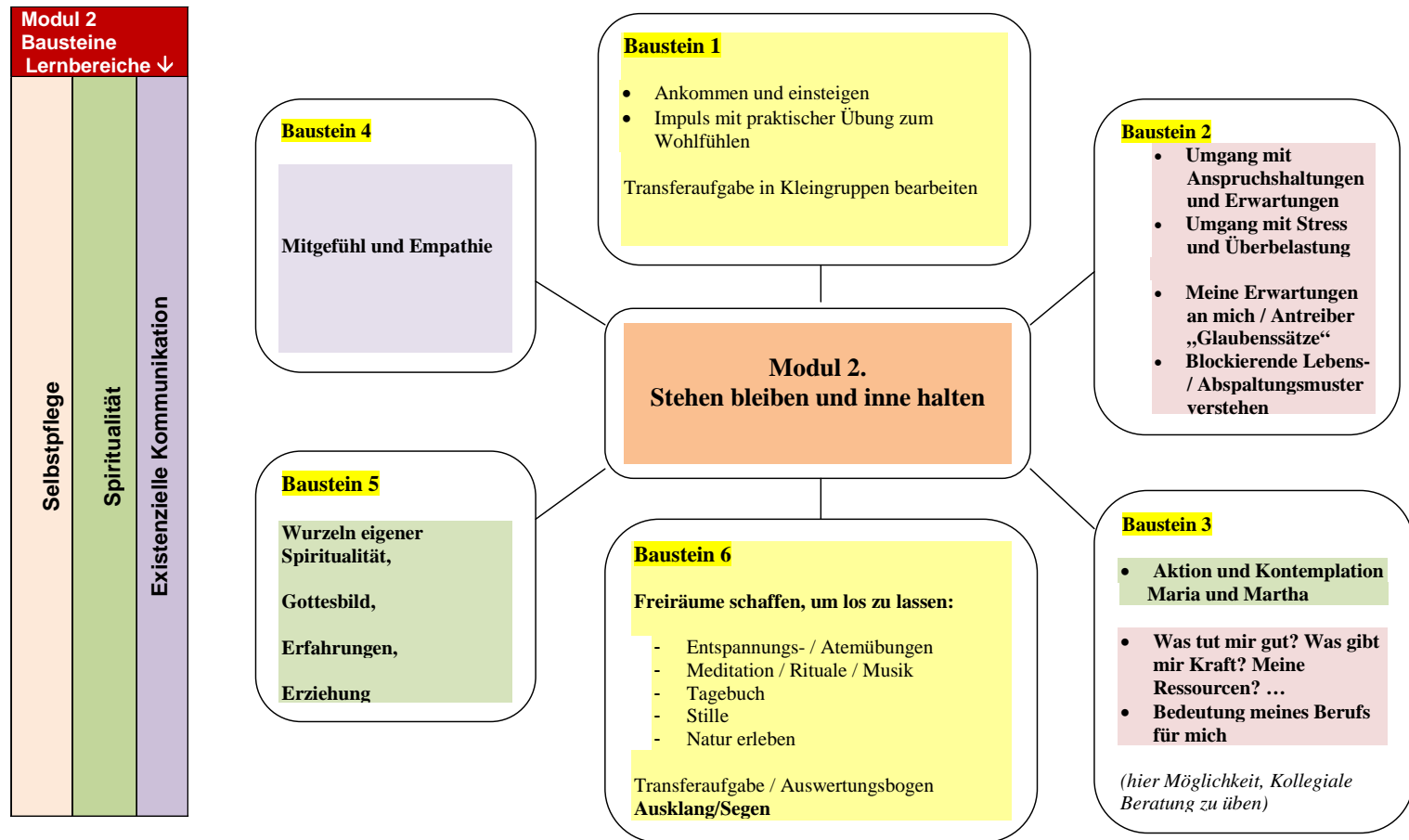
S. 1. / Agenda: 1 Modul = 2 Tage; Bausteine können ggf. hinterlegt werden:

Selbstpflege

Spiritualität

Existenzielle Kommunikation

# Modul 2 EKS in der diakonischen Pflege



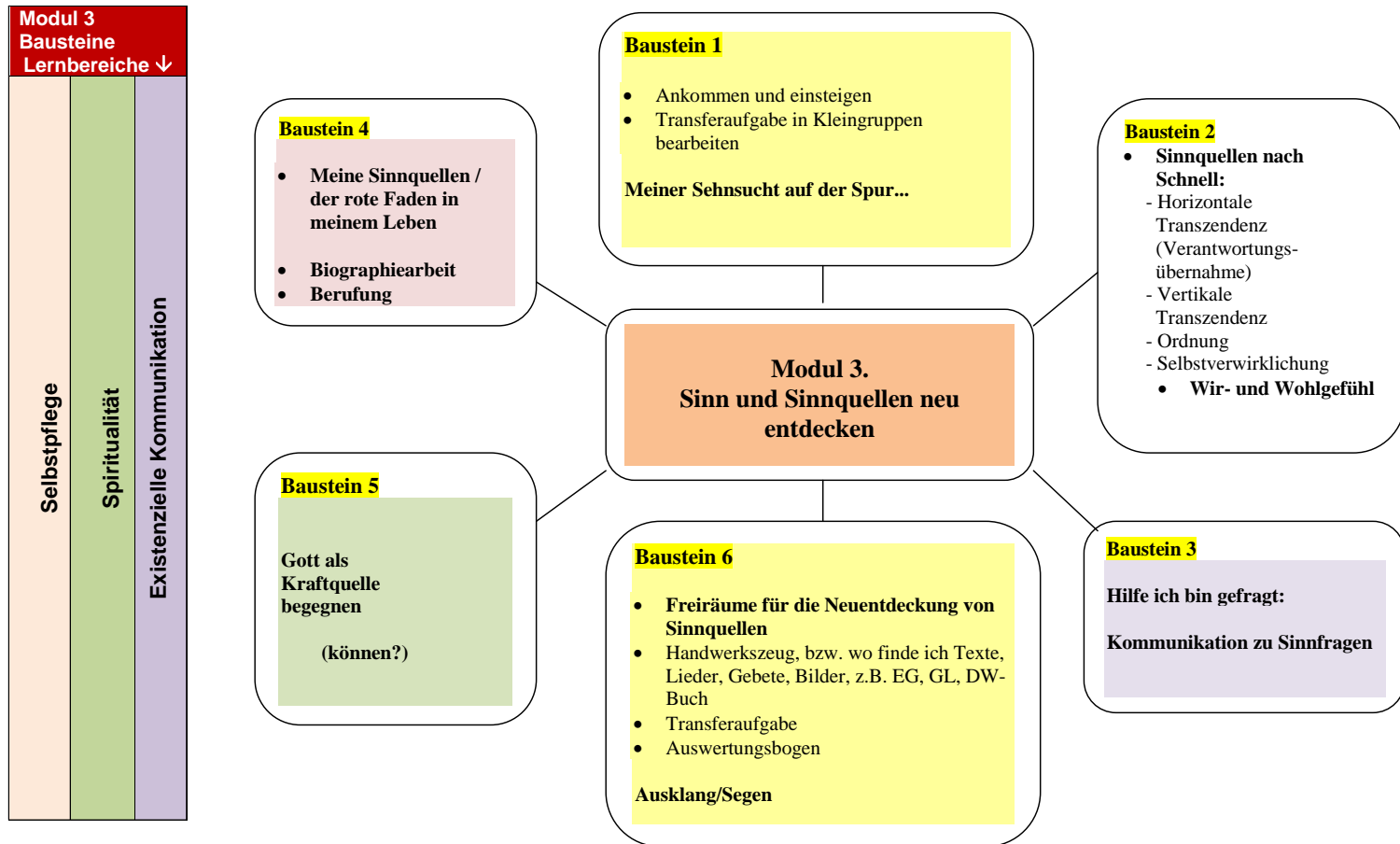
S. 1. / Agenda: 1 Modul = 2 Tage; Bausteine können ggf. hinterlegt werden:

Selbstpflege

Spiritualität

Existenzielle Kommunikation

# Modul 3 EKS in der diakonischen Pflege



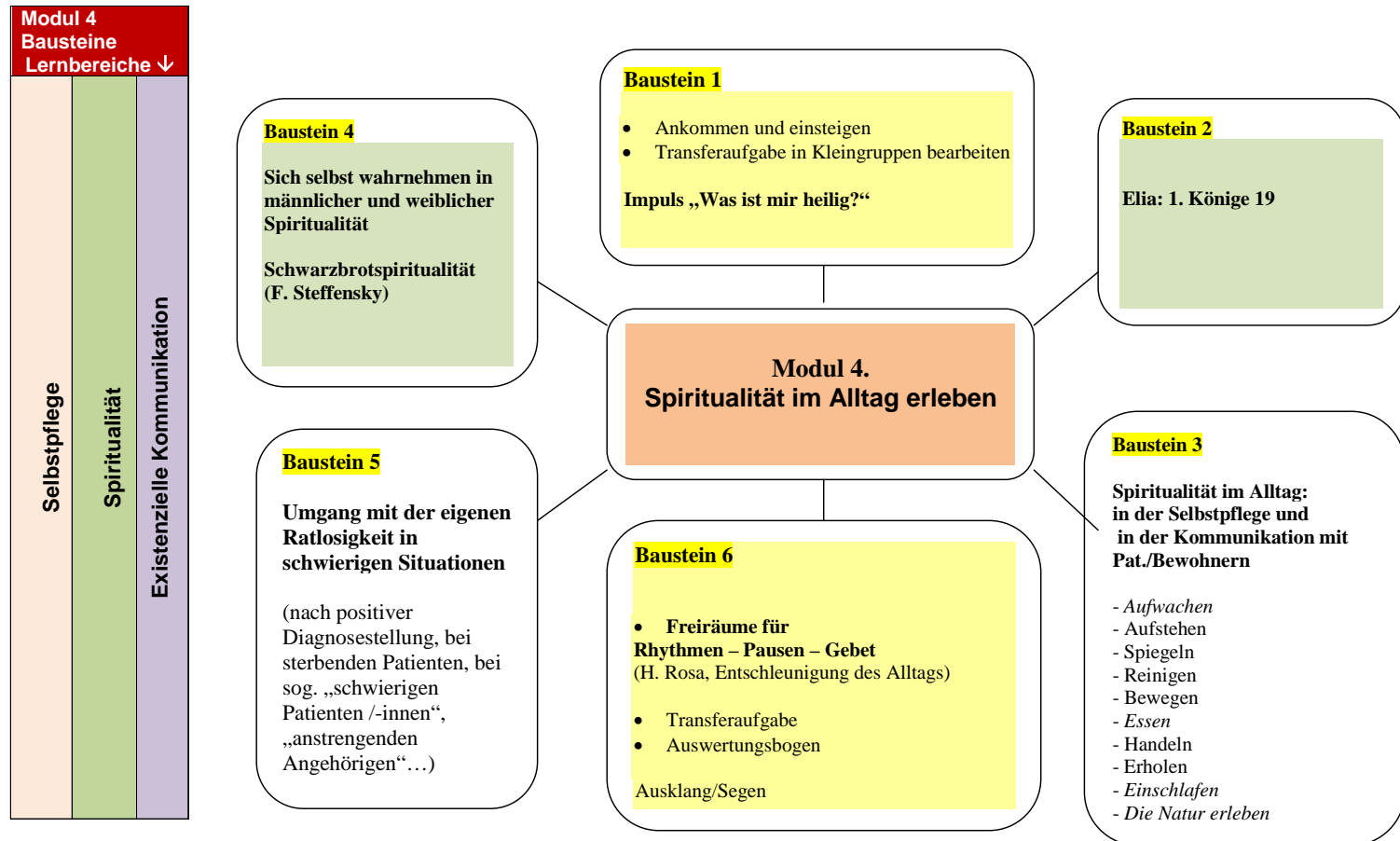
S. 1. / Agenda: 1 Modul = 2 Tage; Bausteine können ggf. hinterlegt werden:

Selbstpflege

Spiritualität

Existenzielle Kommunikation

# Modul 4 EKS in der diakonischen Pflege



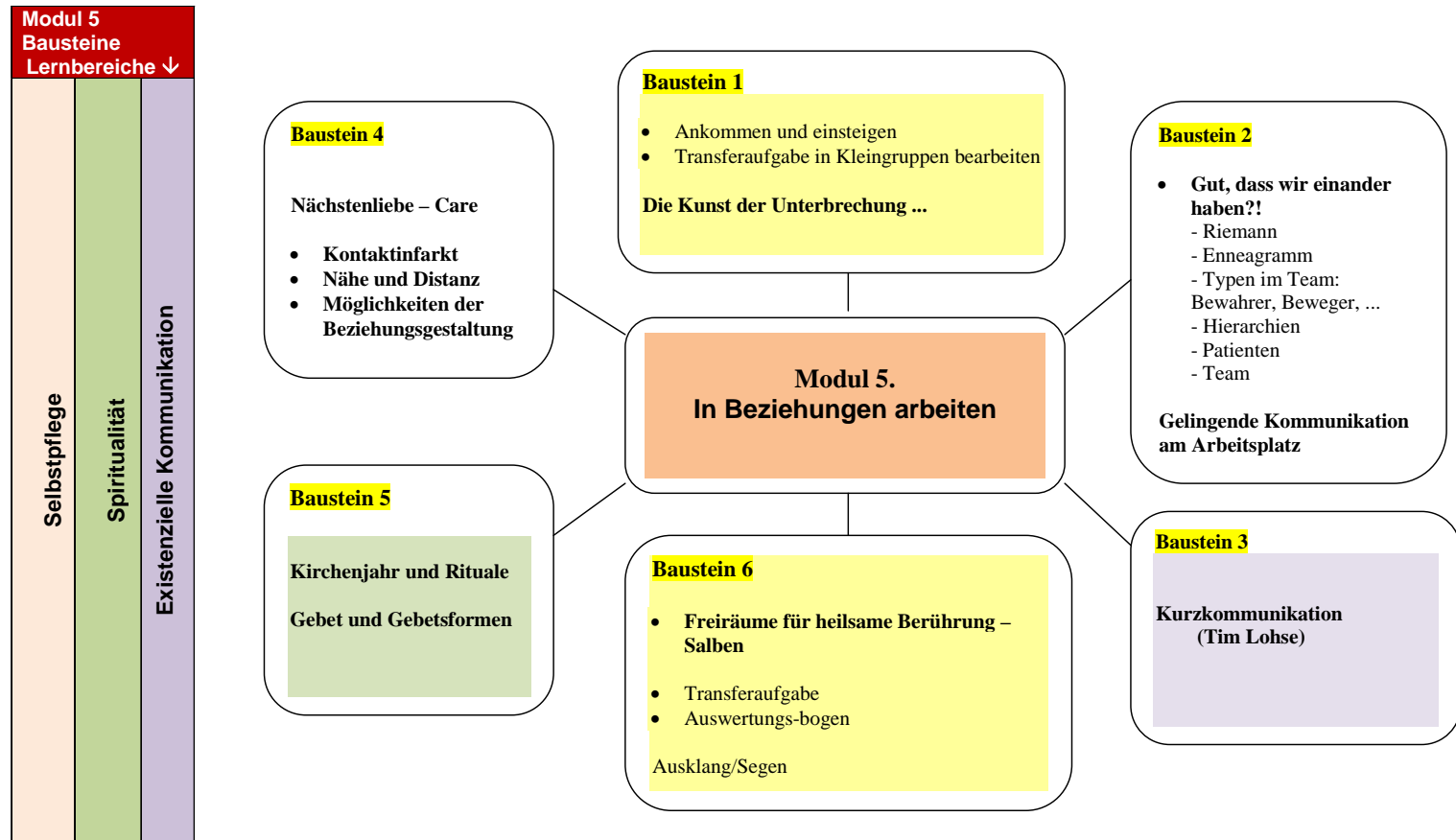
S. 1. / Agenda: 1 Modul = 2 Tage; Bausteine können ggf. hinterlegt werden:

Selbstpflege

Spiritualität

Existenzielle Kommunikation

# Modul 5 EKS in der diakonischen Pflege



S. 1. / Agenda: 1 Modul = 2 Tage; Bausteine können ggf. hinterlegt werden:

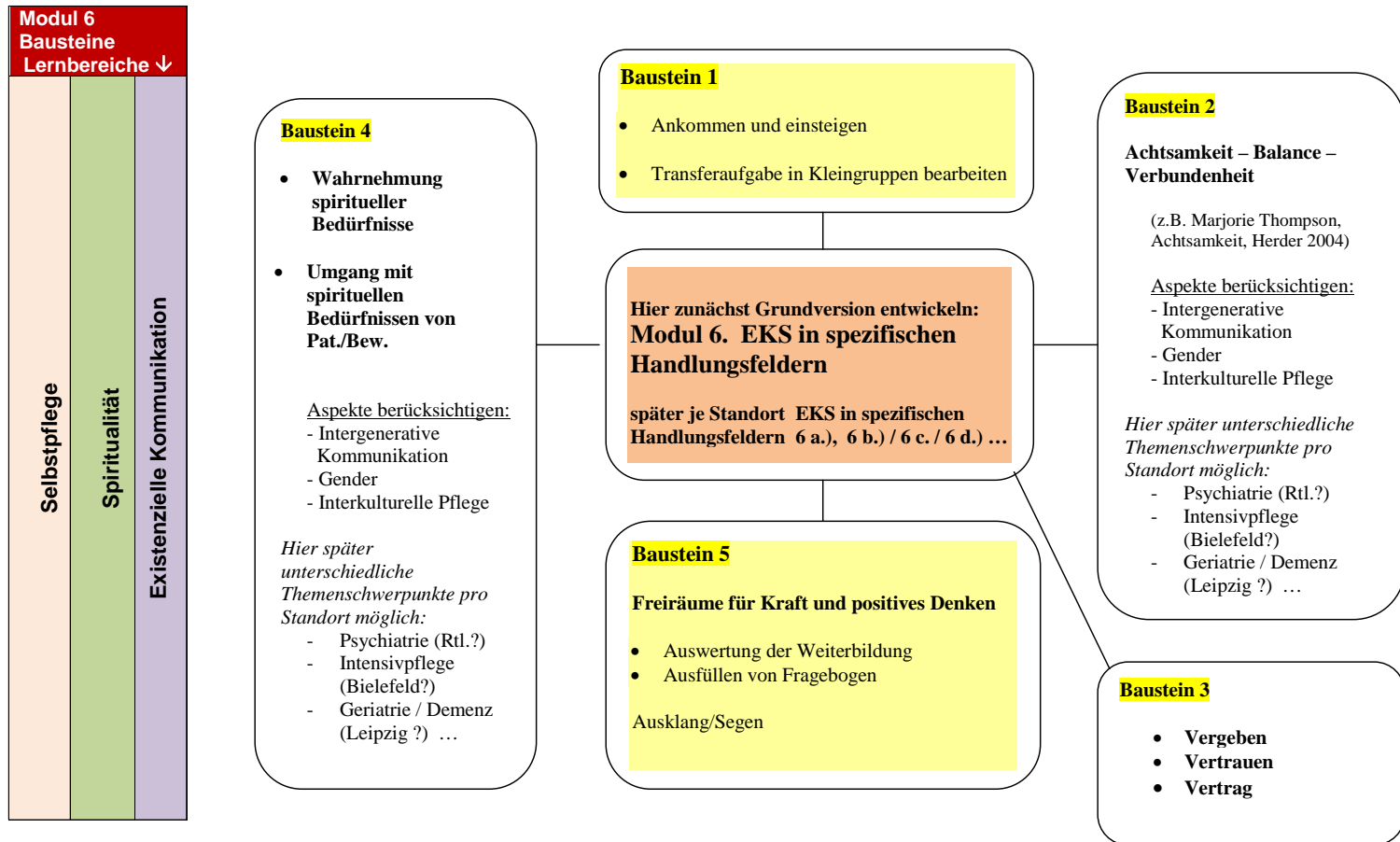
Selbstpflege

Spiritualität

Existenzielle Kommunikation



# Modul 6 EKS in der diakonischen Pflege



S. 1. / Agenda: 1 Modul = 2 Tage; Bausteine können ggf. hinterlegt werden:

Selbstpflege

Spiritualität

Existenzielle Kommunikation

## Spiritualität in der Pflege ...

- **Feste Zeiten und Orte zur Gestaltung des eigenen geistlichen Lebens**

**"Was heißt 'fester Brauch'?" sagte der kleine Prinz. "Auch etwas in Vergessenheit Geratenes", sagte der Fuchs. "Es ist das, was einen Tag vom anderen unterscheidet, eine Stunde von den anderen Stunden. Es gibt zum Beispiel einen Brauch bei meinen Jägern. Sie tanzen am Donnerstag mit den Mädchen des Dorfes. Daher ist Donnerstag der wunderbare Tag. Ich gehe bis zum Weinberg spazieren. Wenn die Jäger irgendwann einmal zum Tanz gingen, wären die Tage alle gleich und ich hätte niemals Ferien."**

Antoine St. Exyperié, der kleine Prinz